

Wir halten uns heute bis zu 90 Prozent unserer Zeit in Innenräumen auf. Da sollte die Luft dort gut sein und um uns herum kein Schadstoff aus Boden, Wänden oder Möbeln entweichen. Emissionsarme Materialien sind heute noch relevanter als früher, weil neue oder sanierte Gebäude heute meist sehr viel dichter sind. Warum Wohngesundheits so bedeutend ist, erklärt im Interview mit DAS HAUS Wolfgang Plehn vom Umweltbundesamt.

Enorm wichtig: frische Luft



FOTO: UMWELTBUNDESAMT/SUSANNE KAMROR

DER CHEMIKER

WOLFGANG PLEHN

Dr. Wolfgang Plehn ist Direktor am Umweltbundesamt in Dessau und leitet dort das Fachgebiet „Stoffbezogene Produktfragen“. Er befasst sich seit über dreißig Jahren mit der Verträglichkeit von Bauprodukten.

Das europäische Baurecht verlangt, dass ein Gebäude „während seines gesamten Lebenszyklus weder die Hygiene noch die Gesundheit und die Sicherheit von Arbeitnehmern, Bewohnern oder Anwohnern gefährdet.“

Was versteht man unter Wohngesundheits?

Das ist ein breites Feld. Wichtig sind Bauprodukte und Einrichtungsgegenstände in unseren Wohnungen, die keine ungesunden und unerwünschten Stoffe oder Gase an die Umgebung abgeben sollen. Zur Wohngesundheits gehört aber immer eine gute und regelmäßige Lüftung. Wichtig ist auch eine gute und ausreichende Beleuchtung. Und natürlich die Vermeidung von weiteren Schadstoff-Quellen im Innenraum, wie etwa Tabakrauch oder E-Zigaretten, Duftkerzen oder Ethanol-Kamine, die zu Belastungen führen.

Wieso nennen Sie Ethanol-Kamine?

Gerne wird da geworben mit Bio-Ethanol als Brennstoff, aber im Prinzip ist das nichts anderes als eine offene Feuerstelle in der Wohnung. Solch eine Flamme produziert eine ganze Reihe von Schadstoffen und viel Kohlendioxid. Wenn man sich eine gute

Luft im Innenraum wünscht, dann sind solche Geräte keine gute Idee.

Welche Rolle spielt Kohlendioxid in der Gesundheits?

Der Mensch selber ist dafür eine Emissionsquelle: Seine Atmung produziert Kohlendioxid. Deswegen ist Lüften notwendig, um die CO₂-Konzentration zu verringern und auch um Feuchtigkeit nach außen zu bringen. Wer es genau wissen will, der kann mit einer CO₂-Ampel oder einem kleinen CO₂-Messgerät die Konzentration in der Wohnung bestimmen.

Wie kann man den CO₂-Gehalt der Luft senken?

In Schlafräumen hält man sich etwa acht Stunden auf, und nicht immer besteht die Möglichkeit, mit gekipptem Fenster zu schlafen. Lüftungsanlagen können auch in der Nacht für gute Luft sorgen.

Muss man dann nicht mit Energieverlusten rechnen?

Moderne Lüftungsanlagen besitzen oft einen Wärmetauscher. Das bedeutet, dass die ausströmende Luft aus den Räumen ihre Wärme an die einströmende frische Luft abgibt. Das spart Energie. Solche Anlagen leisten auch einen Beitrag zum komfortablen Wohnen, weil man kalte Zugluft vermeidet.

Gibt es gesetzliche Regelungen zur Wohngesundheits?

Wir haben in Deutschland den Ausschuss zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten, der ein Prüfschema (das AgBB-Schema) entwickelt hat, mit dem Materialien hinsichtlich

GESTALTEN.
ENTFALTEN.
GENIESSEN.
LEBEN.

Hier bin ich dahom.

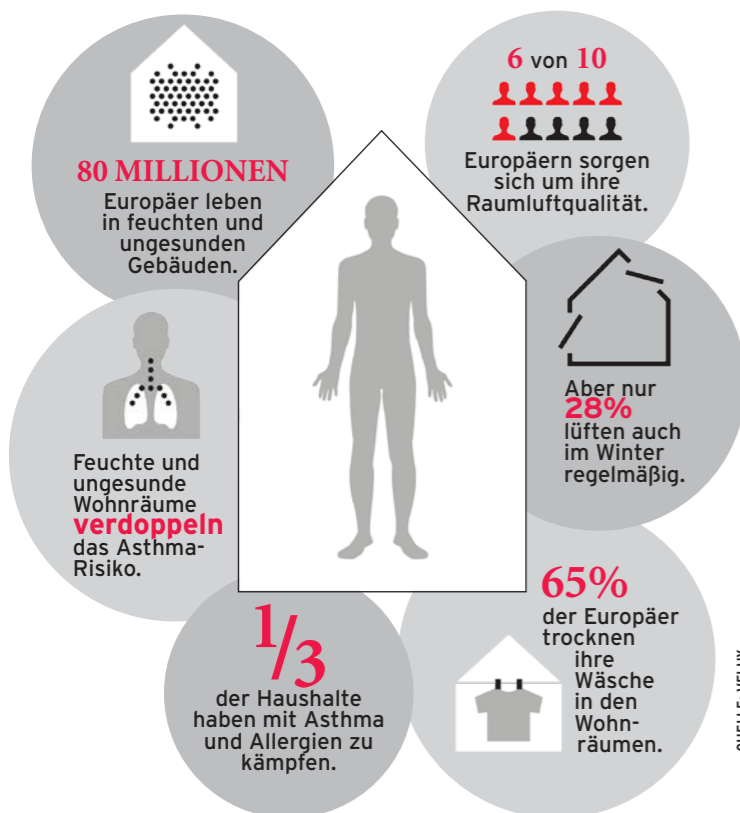
Individuelle Architektur, freie Planung, barrierearme Wohnkonzepte, hochwertige Materialien, angenehmes Raumklima, guter Schallschutz oder clevere Haustechnik – so individuell wie unsere Lebensentwürfe sind auch die Anforderungen an das eigene Zuhause und die Vorstellungen vom schönen Wohnen. Wir bauen Ihnen Ihr Traumhaus „Made in Germany“ aus einer Hand, in höchster Qualität und mit der Erfahrung aus über 65 Jahren und rund 40.000 gebauten Kundenhäusern. Damit Sie schon bald über die Türschwelle Ihres neuen Hauses treten, sich in Ihren vier Wänden umschauen und fühlen: Hier bin ich dahom.



ihrer gesundheitlichen Auswirkungen geprüft werden. Dadurch wird erreicht, dass von den Bauprodukten keine unmittelbaren Gefahren ausgehen.

sagt. Daher haben wir eine Übergangszeit, in der nicht erkennbar ist, ob ein Material geprüft wurde. Es ist in den technischen Baubestimmungen auf freiwilliger Basis ge-

WIE WIR WOHNEN



QUELLE: VELUX

Das Healthy Homes Barometer veranschaulicht, dass viele Menschen in ungesunden Räumen wohnen.

Werden alle Baumaterialien derart geprüft?

Nein, nur die großflächig eingebauten. Beispielsweise Materialien für den Bodenaufbau, Bodenbeläge und bestimmte Wandmaterialien.

Kann der Kunde das immer am Produkt sehen?

Leider nein. Die Prüfungen durch das Deutsche Institut für Bautechnik waren bisher durch ein großes Ü-Zeichen erkennbar. Dieses Kennzeichen hat der europäische Gerichtshof der BRD unter-

regelt. Man sieht es nicht auf dem Produkt, aber man kann beim Hersteller nachfragen. Im Moment gibt es bloß das europäische CE-Zeichen, das nur besagt, dass bestimmte europäische Normen und technische Standards eingehalten sind. Für Gesundheits- und Umweltschutz hat das Zeichen noch keine Bedeutung. Hier gibt es durch die Rechtsprechung eine Lücke.

Kann man sich denn auf ein Zertifikat wie den populären "Blauen Engel" verlassen?

Für den Endverbraucher ist das die einfachste Orientierung.

Informiert denn das Umweltbundesamt über die Verträglichkeit von Baumaterialien?

Wir haben zahlreiche Broschüren für Endverbraucher, und in unserem Jahresbericht, den „Schwerpunkten“ von 2017, gehen wir gezielt auf das Thema „Innenraumluft“ ein.

Bei welchen Materialien sollte der Verbraucher besonders achtsam sein?

Das lässt sich pauschal nicht sagen. Aber jeder von uns hat immer ein Messinstrument dabei, die eigene Nase. Das ist natürlich nicht wissenschaftlich, aber wenn man schon im Geschäft merkt, dass einem etwas gegen den Strich geht, dann sollte man sich besser nach einem anderen Produkt umschauen. Allerdings: Geruch und Schadstoff-Emissionen sind nicht das gleiche: Ein Produkt kann einen Geruch haben und keine Schadstoffe. Umgekehrt gibt es auch geruchlose Schadstoffe. Eine erste Orientierung kann ein Geruch jedoch sein.

Sind naturnähere Produkte denn automatisch die gesünderen?

Auch das lässt sich so nicht sagen: Aus bestimmten Holzwerkstoffen entweichen Gase, die in ihren Wirkungen durchaus vergleichbar sind mit Ausdünstungen aus Kunststoffen.

Muss ein gesundes Heim teuer sein?

Das sehe ich nicht so. Bei guter Planung und Auswahl der Produkte lässt sich gleich-

zeitig preiswert und emissionsarm bauen. Gerade in den letzten Jahren haben wir eine Entwicklung hin zu emissionsärmeren Produkten. Nicht zuletzt weil die Verbraucher nicht mehr akzeptieren, dass ein Neubau erst ein halbes Jahr gelüftet werden muss. Dieses veränderte Verbraucherbewusstsein hat viele Produkte besser gemacht. Aber es gibt natürlich immer noch Problemfälle.

Was sehen Sie als Vorteile und Nachteile einer guten Dämmung?

Eine bessere und fachgerechte Dämmung ist immer gut, weil die Wände innen wärmer sind. Man vermeidet so kalte Stellen an den Außenwänden, an denen sich dann potentiell Schimmel bilden kann. Und Schimmel im Innenraum ist ein wichtiges gesundheitliches Thema. Insofern ist eine gute Dämmung eine gute Voraussetzung für die Wohngesundheit. Oft wird kritisiert, dass moderne Häuser mit sehr gut schließenden Fenstern zu sehr eingepackt sind. Da schließt sich der Kreis: Wenn es nicht mehr zieht, dann muss man regelmäßig Lüften. ■

WEITERE INFORMATIONEN ZUR WOHNGESUNDHEIT

Auf der Website des Umweltbundesamtes (www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/produkte) gibt es zahlreiche Informationen und Broschüren für Bauherren, sowohl für Renovierungen als auch für Neubauten. Wer sich für spezielle Baustoffe und ihre Verträglichkeit interessiert, der findet auf der Webseite www.wecobis.de vom Bundesumweltministerium ebenfalls viele wertvolle Informationen für Bauherren.

INTERVIEW: LOUIS SAUL ILLUSTRATION: VELUX DEUTSCHLAND GMBH